

Ortsratssitzung platzt vor dem Beginn

Rollstuhlfahrer beschwert sich, weil er den Tagungsort in Aligse nicht erreichen kann

Von Achim Gückel

Aligse. So kurzfristig ist im Lehrter Stadtgebiet vermutlich noch niemals eine politische Sitzung abgeblasen worden. Als sich am Dienstag gegen 19 Uhr bereits rund 40 Gäste vor dem Eventraum der Gaststätte Konstantinos in Aligse versammelt hatten, traten Ortsbürgermeister Frank Seger (SPD) und sein Stellvertreter Martin Schiweck (CDU) vor die Wartenden und erklärten, dass die geplante Ortsratssitzung nicht stattfinden werde. Der Grund: Der Veranstaltungsraum ist nur über steile Metalltreppen erreichbar und daher nicht behindertengerecht.

Über diesen Umstand hatte sich ein Aligser, der auf einen Rollstuhl angewiesen ist, zuvor beschwert. Ihm werde der problemfreie Zugang zu einer öffentlichen Sitzung verwehrt, hatte er argumentiert. Das sah der Ortsrat schließlich ebenso. Die Besucher, die unverrichteter

Dinge wieder gehen mussten, zeigten für die Entscheidung des Gremiums Verständnis und applaudierten.

In der Sitzung des Ortsrats Aligse-Kolshorn-Röddensen sollte es erneut um die umstrittene Ansiedlung des Aldi-Logistikzentrums südwestlich von Aligse gehen. Eine Expertin von der Stadt wollte erläutern, welche Unterschiede zwischen einem allgemeinen und einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan bestehen. Die Gruppe aus CDU und Piraten im Lehrter Rat hatte erst vor einer Woche angeregt, zu überprüfen, ob der Plan vorhabenbezogen gestaltet werden könnte und man damit mehr direkten Einfluss auf das Vorhaben des Unternehmens Aldi habe. Das hatte der Bauausschuss befürwortet, womit das Verfahren vorerst wieder auf Eis liegt.

Doch zu den geplanten Erläuterungen im Ortsrat kam es nicht. Ein Tagungsort solle selbstverständlich

so gestaltet sein, „dass ihn Rollstuhlfahrer würdevoll erreichen können“, sagte Seger. Daher zeige man Solidarität mit dem betroffenen Aligser, der vor dem Eventraum wartete. Diesen samt Rollstuhl über die Treppen in den Tagungsraum zu hieven, komme nicht infrage. „Es geht hier um Menschenwürde“, sagte Seger. Schiweck betonte unterdessen, man verliere durch die Absage der Sitzung nichts, weil das Aldi-Verfahren derzeit sowieso vorerst gestoppt sei. Einen neuen Termin für die Ortsratssitzung gibt es noch nicht.

„Bürgermeister bestimmt Ort“

Der Rollstuhlfahrer hatte bereits am Freitag im Zusammenhang mit einem Wahlkampfauftritt des CDU-Bürgermeisterkandidaten Frank Prüße im Konstantinos-Eventraum Kritik geübt: Er werde von der Veranstaltung ausgeschlossen, weil er nicht in den Raum gelangen könne. Prüße betonte zwar, er habe angebo-

ten, die Veranstaltung, zu der 80 Gäste kamen, nach draußen zu verlegen. Dazu kam es aber nicht. Mittlerweile habe er ein Gespräch mit dem Rollstuhlfahrer geführt.

Unterdessen hat sich ein Streit zwischen Seger und der Stadtverwaltung entwickelt. Der Ortsbürgermeister sagte am Dienstagabend, die Verwaltung suche die Tagungsorte für die Ortsratssitzungen aus. Dem widerspricht Stadtsprecher Fabian Nolting entschieden: „Das ist nicht korrekt, die Stadtverwaltung entscheidet das nicht.“ Für Tagungsort und -zeit einer Ortsratssitzung sei allein der Ortsbürgermeister verantwortlich. Die Verwaltung greife bei Suche und Buchung des Raums allenfalls unterstützend unter die Arme. Der nicht behindertengerechte Konstantinos-Eventraum sei „von Seger abgesehnet“ gewesen, sagt Nolting. In dem Raum haben bereits mehrere Sitzungen stattgefunden.

Laut Nolting gibt es in der Niedersächsischen Kommunalverfassung und deren Kommentierungen auch klare Aussagen darüber, dass ein Veranstaltungsraum immer dann geeignet ist, wenn es sich gefahrfrei und ohne größeren Aufwand realisieren lässt, dass dort ein Rollstuhlfahrer hineingebracht werden kann. Rechtlich sei der Eventraum als Tagungsstätte einwandfrei. Seger unterdessen sagte bereits am Dienstagabend, er gebe nicht viel auf zum Teil veraltete Kommentierungen im Kommunalverfassungsgesetz. Es gehe ihm um gelebte Inklusion.

Wo der Ortsrat künftig tagen wird, ist offen. Als Versammlungsraum kommen etwa der Pavillon im Seniorenzentrum Sonnenhof oder die Grundschule infrage. Aber auch der Eigentümer des Konstantinos-Eventraums habe angedeutet, dass er in Sachen Behindertengerechtigkeit der Location etwas tun wolle, sagte Seger.